

# «Es war schlimmer als erwartet»

Zum vierten Ruderrennen «Langstrecke.ch» von Ellikon nach Eglisau traten auch Hollands Olympiazweite an.

**RHEINAU** – Trotz tiefen Temperaturen und wechselhaftem Wetter begaben sich 23 Achterboote an den Start in Ellikon, wo die Ruderer zum Einwassern durch den Rhein waten mussten. Diese äusseren Bedingungen und die mit elf Kilometern aussergewöhnlich lange Strecke bis nach Eglisau machen Langstrecke.ch zum «härtesten Ruderrennen der Schweiz».

Die diesjährige Austragung fand in Gedenken an den im Frühjahr verstorbenen Ruderer Lukas Wernas statt. Die Bootszahl verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr, als elf Boote starteten. Mit dem holländischen Frauenachter entschloss sich auch ein Weltklasseteam zur Teilnahme: An

den Olympischen Spielen in Peking hatten die Holländerinnen die Silbermedaille gewonnen.

## Wasser im Boot

Als Favoriten für den Sieg wurden die Titelverteidiger aus Deutschland gehandelt. Die Krefelder sind Inhaber des Streckenrekords und haben mit Jochen Urban einen Spitzenrunderer mit Olympiaerfahrung als Schlagmann. Von den Schweizer Booten wurde jenes von GC am höchsten gehandelt. Zum einen, weil es mit André Vonarburg einen der besten Schweizer Ruderer beherbergte, und zum anderen, weil es die Mannschaft zusammen auf 44 Schweizer-Meister-Titel brachte.

Gestartet wurde fliegend in Intervallen, ausschlaggebend für den Sieg war die Endzeit. Über zwei Zwischenzeiten wurden die Zuschauer im Zielraum über das Geschehen informiert. Von Beginn führten die zwei deutschen

Boote, doch ganz vorn lag nicht der Crefelder Ruderclub, der Titelverteidiger, sondern die Rudergemeinschaft Crefeld/Duisburg/Düsseldorf. Dieser Achter verteidigte den Vorsprung bis ins Ziel und siegte 46 Sekunden vor ihren Landsleuten. Mit 1:07 Rückstand belegte der Seeclub Zürich als bestes Schweizer Boot den 3. Rang. Die Ruderer von GC blieben unter den Erwartungen. Im unruhigen Mittelteil der Strecke hatten sie Pech, liefen voll Wasser und verloren erheblich Zeit.

Die holländischen Olympiazweiten schlugen sich wacker. Als mit Abstand bestes Frauenboot klassierten sie sich im 8. Rang. «Es war schlimmer als erwartet», sagte die Schlagfrau Femke Dekker mit einem Lächeln. Nach gut vier Kilometern seien sie von den Wellen überrascht worden. Es seien schon Scherze gemacht worden: «Mein Gott, hoffentlich schaffen wir es bis ins Ziel!» Doch ab dem siebten Kilome-

ter und ruhigerem Gewässer hätten sie wieder Gas geben können. «Es machte wirklich Spass», meinte Dekker, die sich durchaus vorstellen kann, auch im nächsten Jahr wieder zu kommen. Hier hätten sie sich auf jeden Fall wohlgefühlt.

Die Entscheidung, Langstrecke.ch im Winter durchzuführen, sei auf ein Bedürfnis der Athleten zurückzuführen, sagte Andreas Brandt, Mitglied des Organisationskomitees. Im eintönigen Wintertraining sei ein solcher Event eine willkommene Abwechslung. Dies bestätigte der Illnauer Michael Furian, der im Boot des Seeclubs Zürich antrat, und erklärte, dass auch Ruderer durchaus Kälteempfinden haben: «Vor dem Rennen hatten alle ihre Mühe. Doch letztlich ist es ein Erlebnis, wenn es einem die Wellen um die Ohren haut. Und während des Rennens selbst ist niemandem mehr kalt.»

IDONAT RODUNER



Trotz Wellen, schlechtem Wetter und tiefen Temperaturen haben die holländischen Olympiaruderinnen auf dem Rhein ihre gute Laune nicht verloren. Bild: Yves Maurer

## JUNIORENECKE

### Gegen hinten abgesichert

Die Elite-B-Junioren des EHC Winterthur besiegten die Chur Capricorns 4:1 und vergrösserten den Vorsprung auf die Bündner auf neun Punkte. Der EHCW ging mit einer 2:0-Führung ins letzte Drittel, aber es brauchte das Anschlussstor als Weckruf, um endlich alles klar zu machen. Die zweite Partie des Wochenendes verloren die Winterthurer gegen Olten 1:4. Sie gerieten im Mitteldrittel 1:2 in Rückstand und hatten danach nicht mehr die Kraft, um aufzuholen. (mas)

**EHCW:** Nyffeler, Styger; Thaler, Hollenstein, Furer, Maier, Jili, Kühni, Laible; Bahar, Studer, Grossmann, Rötheli, Schellenberg, Schwerli, Schumann, Sager, Gretler, Meier, Müller.

### Starke Leistung ohne Lohn

Die U21-Elite-Junioren von Pfadi Winterthur unterlagen dem verlustpunktlosen Leader St. Otmar St. Gallen 24:25 (13:14). Pfadi startete konzentriert und konnte einen zwischenzeitlichen Vier-Tore-Rückstand bis zur Pause fast wettmachen. In den Schlusssekunden war für die Pfader sogar noch ein Punktgewinn in Griffweite, welcher aber nicht mehr realisiert werden konnte. (nm)

**Pfadi U21:** Fasciati; Gehrig, Hochreutener, Suter, Langhard, Zbinden, Gut, Covi, Huwiler, Meili.

### Mit richtiger Einstellung

Dank einer geschlossenen Teamleistung gewannen die U19-Junioren von Pfadi Winterthur auch den zweiten Vergleich gegen die Kadetten Schaffhausen klar. Das durch Verletzungen geschwächte Pfadi erwischte den besseren Start. Dank einer guten Defensive konnten viel Gegenstösse gelaufen und somit einfache Tore erzielt werden. Nach der Pause (14:9) zog Pfadi schnell auf 22:11 weg und siegte 33:20. Das U19-Team der Kadetten hat in dieser Saison unruhige Zeiten durchlebt, da einzelne Spieler offenbar des Hanfkonsums nicht abgeneigt waren. (red)

**Pfadi U19:** Hochreutener, Hauser, Lutz (4), Schär (1), Steiner (5), Patrick Meier (4), Weber (2), Bühner (1), Ehrensperger (3), Graf (6/2), Michael Meier (3), Martin (4).

### Drei Spiele in fünf Tagen

Innert fünf Tagen mussten Pfadis U17-Elite-Junioren gleich dreimal antreten. Gegen Stäfa resultierte trotz einer 8:1-Führung eine 30:31-Niederlage. Gegen Tabellenführer Gan Foxes erspielten die Winterthurer zu Beginn erneut einen Vier-Tore-Vorsprung. Doch nach der Pause fielen sie völlig auseinander und verloren 25:33. Umso mehr brauchte es im dritten Match gegen Wacker Thun drei Punkte, da die Qualifikation für die Finalrunde noch nicht geschafft war. Die Punkte wurden mit einem 35:26-Sieg geholt. Damit steht Pfadi Rang 5, kurz vor dem Einzug in die Finalrunde. (ai)

**Pfadi U17:** Hauser, Inauen, Kiss; Martin, Meier, Stucki, Seiler, Kübler, Ljungberg, Matzinger, Steiner, Graf, Brazzerol, Gschwend, Jazo, Walter, Gantenbein, Vargas.

### Vorsprung fast verspielt

Die U19-Inter-Juniorinnen der SG Yellow Pfadi besiegten den Tabellenritten Basel Regio auswärts 31:30 (17:11). Dabei hätten die Winterthurerinnen in den letzten 15 Minuten beinahe einen Vorsprung von neun Toren preisgegeben. Es fehlte nicht an Kondition, sondern vielmehr an Konzentration. Das äusserte sich auch in vielen Strafen. (bi)

**Yellow/Pfadi:** Schalcher, Müller; Burri (1), Djenic (1), Ivana Jugovic, Kellerhals (5), Kündig (6/3), Lehmann (7), Messmer, Simanic (6), Thaalier, Kashani (3), Ria Jugovic (2).

### Den Favoriten gefordert

Zum Rückrundenstart mussten sich die U18-Junioren des HC Rychenberg trotz der besten Saisonleistung dem favorisierten UHC Uster nach Verlängerung 4:5 beugen. Die Mannschaft von Dat Nguyen lag nach 33 Minuten 0:3 zurück, gab sich aber nicht geschlagen und kam zum 4:4-Ausgleich. Für die Entscheidung zugunsten Usters sorgte der U19-Nationalspieler Andreas Honold kurz vor Ablauf der Verlängerung. (rab)

**HCR U18:** Steiner; Marugg, Ingold; Schwermann, Berger (1); Bieri, Meili (1); Kern; Wüthrich (1), Christen, Schneider; Hauser, Zeier, Langenegger; Nägeli (1).

## RUNDSCHAU

### Zurück auf Siegeskurs

Vor dem Jahresabschluss gegen Basersdorf und Küsnacht schaffte der EHC Illnau-Effretikon im Zweitliga-Eishockey dank des 3:2 (2:1, 1:0, 0:1) gegen St. Moritz die Rückkehr auf die Siegesstrasse. Das Spiel im Eselriet war ausgeglichen und hart umstritten und endete dramatisch, weil der EIE eine Minute vor Schluss eine Strafe kassiert hatte. (hmi)

### Weitere Niederlage

Die Erstliga-Volleyballer des VC Smash Winterthur wollten beim VBC March endlich wieder auf die Siegerstrasse zurückkehren. Dann aber setzte es ein 2:3 (28:26, 26:28, 25:19, 17:25, 6:15) ab. Nach der 2:1-Führung schlichen wieder kleine Fehler ein. Smash war zu keiner Reaktion mehr bereit und verlor den fünften Satz klar. Trotz der Niederlage traten die Winterthurer wieder geschlossen auf und sind überzeugt, dass die Formkurve aufwärtszeigt. (bes)

### In Kontakt mit Finalrunde

Nach vier Spielen steht der BSV Ohringen im Erstliga-Faustball mit zwei Siegen und zwei Niederlagen mit einer ausgeglichenen Bilanz da. Am zweiten Spieltag gab es einen klaren Sieg gegen Schlusslicht Dietikon und nach hartem Kampf eine Niederlage gegen Tabellenführer Schlieren.

Ebenfalls in Kontakt mit der Finalrunde bleibt der STV Oberwinterthur, der gleich zu drei Siegen kam. Obwohl die Winterthurer in jedem Spiel kämpfen und gegen Schaffhausen sogar einen 0:2-Satzrückstand aufholen mussten, liessen sie letztlich nichts anbrennen. Das im Sommer in die NLB aufgestiegene Team ist der Widersacher von Leader Schlieren. Dahinter folgt das breite Mittelfeld mit vier Anwärtern auf die zwei übrigen Finalrundenplätze. Mit je drei ausstehenden Spielen haben Affoltern und Ohringen die besten Karten in der Hand.

Nichts mehr mit der Finalrunde zu tun hat Aufsteiger Seuzach, in der ersten Runde noch überraschend

Sieger gegen Schaffhausen. In der Abstiegsrunde werden die Seuzacher auf jeden Fall eine realistische Chance auf den Ligaerhalt haben. (kw)

**BSV Ohringen:** Bachmann, Krügel, Sigg, Widler, Wittwer.

**STV Oberwinterthur:** Binder, Güpfer, Kummli, M. Reichmuth, Ritter.

**MR Seuzach:** Berglas, D. Graf, R. Graf, Hintermüller, Schneider.

### Zwei Sieger am Schwinget

Im Schlussgang des Niklausschwingets in Dietikon kamen die Eidgenossen Daniel Bösch (Zuzwil) und Christoph Bieri (Untersiggenthal) nicht über ein Remis hinaus. Damit musste Bösch den Sieg mit Markus Spörri (Gibswil-Ried) teilen. Zum Saisonabschluss verfolgten etwa 1000 Zuschauer die Arbeit der 106 Schwinger. Martin Berwert (Turbenthal) und Andreas Rinderer (Glattbrugg) vom Schwingklub Winterthur verpassten die Auszeichnungen klar. Berwert startete zwar mit zwei Siegen, doch danach verlor er vier Gänge und platzierte sich auf Rang 17a. Für Andreas Rinderer kam das Aus bereits nach vier Gängen. Der «Schaffhauser «Roman Wanner (Thalheim) hatte je zwei Siege, Remis und Niederlagen auf dem Konto. Im Kampf um die Auszeichnung unterlag er Urs Meier (Rifferswil). Dies ergab Platz 14b. (tre)

### Platz 7 an der SM

Der Behinderten-Sportclub Bern 81 holte sich zum dritten Mal in Folge den Schweizer-Meister-Titel im Sitzball. Die weiteren Medaillen gingen an Olten und Sursee. Die Teilnahme des Behinderten-Sportclubs Winterthur war fraglich, nachdem zwei Mitglieder überraschend ausgetreten und vier weitere Kadermitglieder abwesend waren. Nur dank der Unterstützung von Gastgeber Sursee konnte Winterthur überhaupt antreten. Winterthur verlor sechs Partien, konnte aber das letzte Spiel gegen Thurgau für sich entscheiden, was Platz 7 bedeutete. (abs)

**BSK Winterthur:** Bölsterli, Büchi, Filliger, Rengel, Widmer.

## Yellow-Teams mit dem Maximum

**WINTERTHUR** – Mit einem 30:23-Sieg gegen den TV Steffisburg wurde die NLB-Handballer von Yellow Winterthur ihrer Favoritenrolle vollends gerecht. Nach einer 5:4-Führung konnten sie sich vor gut 300 Zuschauern dank schnellen, konzentrierten Angriffen und einer aufmerksamen Defensive auf 14:9 absetzen. Stark in der ersten Halbzeit (16:11) war wie zuletzt Torhüter Jonas Kindler, souverän spielten im Abschluss Aufbauer Jonas Steiner und Flügel Stefan Huber.

Yellow führte 20:12, als Steffisburg reagierte und mit einer bereits früher erwarteten Abwehrumstellung reagierte. «Obwohl wir damit gerechnet hatten, brachte uns die neue Abwehrvariante aus dem Tritt», sprach Yellow-Trainer Sandro Bou die einzige Schwächephase seines Teams an. Bis auf 22:19 kamen die Berner Oberländer heran, ehe ein Time-out von Bou Wirkung zeigte. Die Winterthurer liessen sich den hochverdienten achten Sieg, der sie in der Tabelle auf Rang 3 brachte, danach nicht mehr nehmen.

### Befreiungsschlag der Frauen

Trotz drei bitteren Niederlagen in Folge zeigten Yellows Handballerinnen gegen den drittplatzierten LC Brühl 2 keine Anzeichen von Verunsicherung und siegten gleich 28:19. Rasch führte sie, nicht zuletzt dank starken Torhüter-Aktionen von Jennifer Hofstetter, mit vier bis sechs Toren. Einen überzeugenden Einstand gab zudem Lisbeth Höhener mit sieben Treffern. «Sie geht vorne und hinten dorthin, wo es wehtut. Diese Aggressivität ist uns in den letzten Spielen etwas abgegangen», beurteilte Trainer Sacha von der Crone das gelungene Debüt der Ex-Ustermerin. 14:8 führte seine Mannschaft zur Pause – auch dank guten Leistungen des Trios Anja Ohme, Sabrina Berger und Vanessa Heredia.

Da fiel es auch in der zweiten Halbzeit kaum ins Gewicht, dass die nach Verletzungen zurückgekehrten Spielerinnen wie Franziska Lange und Daniela Herzog noch nicht zu ihrer Normalleistung fanden. «Dass uns ausge-rechnet vor der bisher grössten Zuschauerkulisse dieser Saison ein solcher Sieg gelang, macht Freude», sagte von der Crone nach dem verdienten Erfolg. Mit diesem Sieg rückte Yellow auf Rang 4, hinter Brühl, vor. (gs)

## Elgger Springen auf gutem Niveau

**ELGG** – Am ersten Tag des Elgger Hallenspringens standen als Hauptereignisse zwei Prüfungen der Kategorie RIII/MI und RIV/MI auf dem Programm. Dabei holte sich der Brasilianer Roberto Girao (Rotenhausen) auf Zeppelin, der zurzeit ferienhalber im Stall Fuchs in Wängi trainiert, Siege.

Elgg war wiederum Austragungsort der Ausscheidungen für das Familienspringen am CSI Zürich. 27 Paare stellten sich dem Starter. Die fliegenden Ablösungen, bei denen viel Zeit gewonnen wurde oder verloren ging, waren nebst den fehlerfreien Ritten ausschlaggebend für die Klassierung. Bei den beiden Korbballwürfen konnten noch maximal sechs Sekunden Gutschrift geholt werden. Mit der klar schnellsten Zeit holten sich Nadja und Ulrich Schmitz (Balterswil) den Sieg. Die zehn besten Paare können in Zürich starten.

Das Equipenspringen sah 13 Mannschaften am Start. In der Endabrechnung musste sich die in allen vier Ritten fehlerfrei Equipe «Die fantastischen Vier» mit Corinne Bosshard (Bauma), Gina Mangold (Rümlang), Denise Peyer (Pfäffikon) und Andrea Weber (Turbenthal) den «Glorreichen Vier» geschlagen geben, die dank des Streichresultates um knapp drei Sekunden schneller waren. Zu dieser Equipe gehören Bruno Koller und Hans Steinmann aus Bronschhofen, Dominik Furrer (Tobel) und Werner Stalder (Bettwiesen). Das NM-Horses-Team aus Elgg belegte Rang 6. (re)